

Das Ende des Weges ist nicht in Sicht

KARATE Markus Amberg ist ein Meister der Kampfkunst. Jetzt hat er ein Buch veröffentlicht, das Laien Lust auf den ersten Schritt in ein Dojo machen und Erfahrene zum Nachdenken über ihren eigenen Weg bringen will.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED RAINER LUTZ

Dörfles-Esbach – Jeder Weg beginnt mit einem ersten Schritt, der zum Karatemeister mit dem ersten Fuß, den man in ein Dojo – den Trainingsraum der Karateschüler – setzt. Markus Amberg hat diesen ersten Schritt vor vielen Jahren getan und den Weg bis zum Meistergrad zurückgelegt. Wie er diesen Weg sieht, den er bei keinem Schritt leicht genommen hat, beschreibt er jetzt in einem Buch, das seit kurzem auf dem Markt ist. Es heißt „Der Karate-Weg, Lehre und Leidenschaft“.

Schon auf den ersten Seiten des Buches zeigt Markus Amberg seinen Lesern ein Foto. Es verdeutlicht seine Sicht auf den Weg des Schülers im Karate: „...meist aufwärts, bisweilen steinig, das Ende nicht in Sicht.“ Er war gerade 18, als er den Fuß auf diesen Weg setzte und mit dem Karate-Training begann. „Zunächst sportlich“, wie er betont, und wie es wohl die allermeisten tun. Praktisch täglich trainierte er damals Karate – und nebenbei noch Kraft und Ausdauer. Es hatte ihn gepackt.

Der steinige Weg, den Markus Amberg für sich ausgesucht hatte, sollte 1995 seine Richtung deutlich ändern. Zum ersten Mal besuchte der junge Karateka einen Lehrgang mit einem der großen Meister Europas. Die Begegnung mit Sensei Albrecht Pflüger beeindruckte ihn. „Von da an änderte sich mein Karate und der sportliche Aspekt wurde fast zum Nebeneffekt“, sagt er rückblickend.

Der Weg als Trainer

Gleichzeitig begann er als Trainer, sein erworbenes Können an Neulinge weiterzugeben. 1999 übernahm er zusammen mit einem Freund die Leitung der Karate-Abteilung des TSV Dörfles-Esbach. Ab dem Jahr 2000 prägte er allein die Arbeit in diesem Dojo, das, wie er sagt, damals kurz vor dem Ende gestanden hat. „Unter meiner Leitung erlebte das Dojo eine zweite Blütezeit“, sagt er heute selbstbewusst. Doch nicht jeder seiner

„Eine chinesische Weisheit sagt, ein guter Lehrer bleibt ein Schüler bis an das Ende seiner Tage.“

Markus Amberg
Karate-Meister

Vereinskollegen in der Karateabteilung sah den Karate-Weg so steinig, wie ihn Markus Amberg seinen Schülern zumuten wollte, der überzeugt ist, dass nur eine gewisse Härte und Breite im Training zu einer wahren Meisterschaft führen kann. „Anfang 2014 musste ich mich schmerzlich aufgrund unterschiedlicher Sichtweisen auf das Karate und mangelnden Respekts von dem von mir geprägten Dojo trennen“, sagt er heute.

Zeit für das Buch

Ein Schritt, der auch notwendig gewesen sei, um die vielen Gedanken rund um die Kampfkunst Karate-Do zu sortieren und niederzuschreiben: „Beim Schreiben dieses Buches sprudelten meine Erfahrungen förmlich aus mir heraus, als hätte ich eine Standleitung zum Universum“, beschreibt er die Arbeit an dem über 300 Seiten starken Werk – das anfangs gar nicht so umfangreich geplant war.

Mit seinem Buch will Markus Amberg die breite Vielfalt des klassischen Karate-Do aufzeigen und seine Leser davon überzeugen, dass es das Leben bereichern kann, diese Kunst umfassend zu erlernen. Bewusst verzichtet er auf zu viele Fachausdrücke oder erklärt diese zumindest auch für Laien verständlich. Dabei bewegt ihn die Erfahrung, dass viele nach einiger Zeit im sportlichen Karate-Training unzufrieden sind, weil sie das Gefühl haben, dass Karate ihren Wunsch, sich effektiv verteidigen



Markus Amberg zeigt die Technik Yoko Geri.

Foto: Susanne Rosenbauer

zu können, nicht im erhofften Maß erfüllt. „Inzwischen sind manche Karate-Zweige nahezu versportlicht und in einigen Vereinen wird verweichlicht geübt“, geht er hart mit dem Verbandssport ins Gericht.

Breite Vielfalt

Bei der Jagd nach immer höheren Gürteln geht der Blick auf die Breite dieser Kampfkunst verloren, fürchtet Markus Amberg. Die statisch trainierten Techniken so abzuwandeln, dass sie für den Kampf „auf der Straße“ anwendbar werden, gerate aus dem Blick – nicht zuletzt, weil auch so mancher Trainer nicht in der Lage sei, diesen Bogen für seine Schüler zu spannen. Hier rät Markus Amberg allen, die ihr Können beispielsweise um Würfe, Feger oder Hebeltechniken und Fallschule erweitern möchten, zum Blick über den Tellerrand. Auch in anderen Systemen wie dem Aikido oder dem Ju Jutsu Erfahrungen zu sammeln, könne die eigene Kampfkunst des Karateka dann bereichern.

Was der Autor dem Leser an die Hand gibt, ist kein Karate-Technikbuch, keine Anleitung, wie ein Schüler möglichst schnell zum nächst höheren Gürtel kommt. Es ist ein Blick auf den Sport und die Kampfkunst Karate, der Neulingen Lust machen soll, den ersten Schritt in ein Dojo zu tun. Schüler möchte Markus Amberg ermuntern, mehr zu tun, als für das Bestehen der nächsten Gürtelprüfung nötig ist. Meistern will er vor Augen führen, dass sie selbstkritisch auf sich und das eigene Können blicken und auch ihren Schülern den Schritt zum Meistergrad nicht zu leicht machen sollen.

Einfluss auf das eigene Leben

Er vermittelt Einblicke in die Lebensphilosophie hinter der Kampfkunst, die im Laufe des Lernens den Menschen, der sie ausübt, auch charakterlich prägen und formen sollte. Ein Erfolg, der nur zu erreichen ist, wenn der Schüler geduldig und beharrlich übt, sich dabei auch mit einer gewissen Härte müht

und demütig erkennt, dass er am Ende nie alles wirklich beherrschen kann, was in der breiten Vielfalt der Kampfkunst verborgen ist.

Nicht ohne Stolz nimmt Markus Amberg erste Reaktionen von großen Meistern des Karate auf sein Buch zur Kenntnis. Einer von ihnen schreibt dem Autor, er wünsche sich, immer ein paar Ausgaben des Buches in der Tasche zu haben. „Wenn mich einer nach Karate fragen sollte, könnte ich ihm ein Exemplar in die Hand drücken und sagen: Lies das. Besser, vollumfänglicher und kürzer kann man nicht erklären, was Karate ist.“

Der Weg zum Buch

Erwerb Markus Ambergs Buch „Der Karate-Weg, Lehre und Leidenschaft“ umfasst 308 Seiten. Es wurde im Eigenverlag herausgegeben und ist daher nur direkt beim Autor zu beziehen. Infos und Bestellung zum Preis von 24,90 Euro unter www.my-power-energy.de.